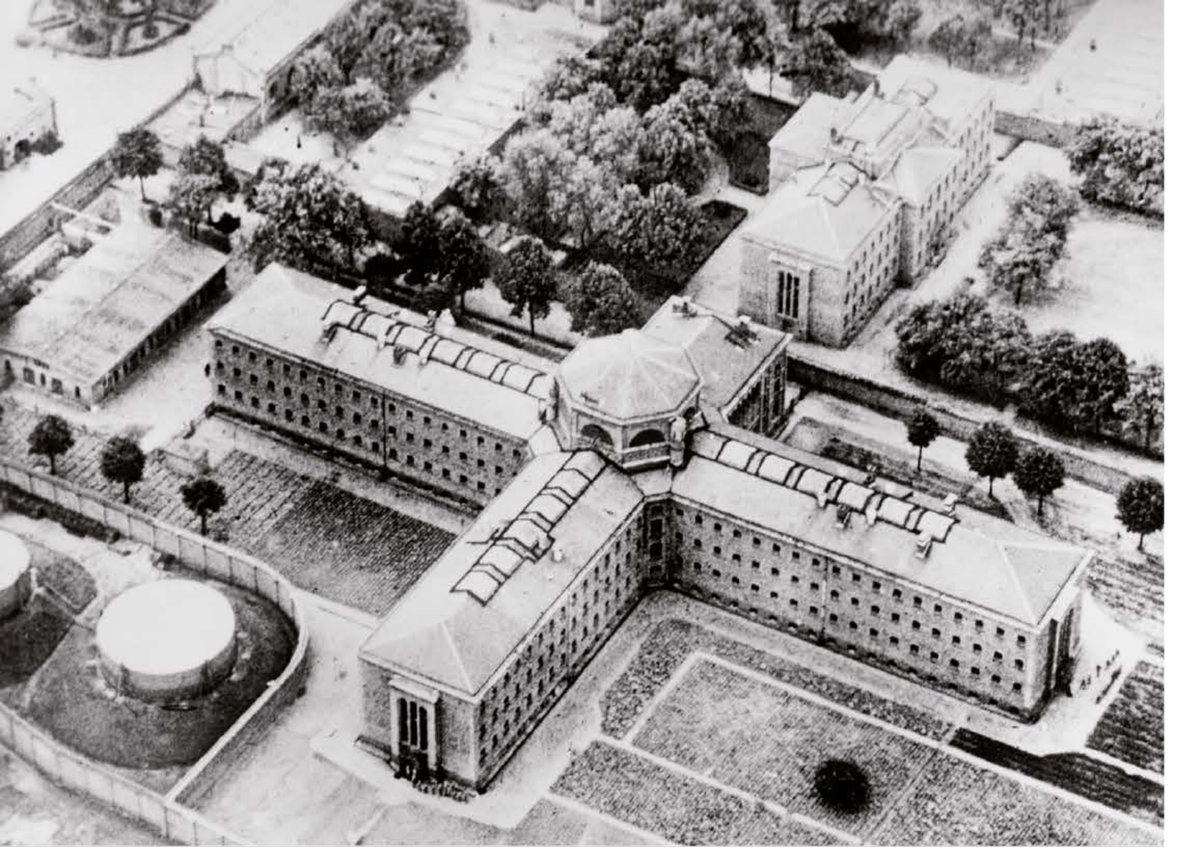
GEDENKSTÄTTE
PLÖTZENSEE

Stiftung
Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand



DAS STRAFGEFÄNGNIS BERLIN-PLÖTZENSEE

Die 1879 eröffnete Strafanstalt Plötzensee bietet Platz für 1.200 Gefangene, die vor allem kürzere Strafen verbüßen. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 verschärfen sich auch in Plötzensee die Haftbedingungen. Das Strafgefängnis wird zum Ort zahlreicher Hinrichtungen der nationalsozialistischen Unrechtsjustiz. Zwischen 1933 und 1945 werden hier mehr als 2.800 Gefangene aus 20 Nationen enthauptet oder erhängt. Am 25. April 1945 wird das Gefängnis von Soldaten der Roten Armee befreit.

Nach 1945 ist die Justizvollzugsanstalt Plötzensee eine Jugendstrafanstalt. Heute dient sie dem geschlossenen und offenen Männervollzug. Seit 2005 befindet sich hier auch das zentrale Berliner Justizvollzugskrankenhaus.

Luftaufnahme des Strafgefängnisses Berlin-Plötzensee, Ende der 1920er Jahre

Im Zentrum des Bildes ist das Haus III zu sehen, in dem die zum Tode Verurteilten ihre letzten Stunden verbringen. Sie werden unmittelbar vor der Urteilsvollstreckung in den Hinrichtungsschuppen (links) gebracht und dort ermordet. Der vordere Teil des Hinrichtungsschuppens wird nach 1945 abgerissen, ebenso Haus III, das durch Neubauten ersetzt wird.

ERINNERUNG UND GEDENKEN

Ab 1954 findet am 19. oder 20. Juli die jährliche Feierstunde des Senats von Berlin im Gedenken an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus statt. Anwesend sind neben den Angehörigen der Opfer des gescheiterten Umsturzversuchs vom 20. Juli 1944 auch Repräsentanten und Repräsentantinnen des Bundes. Heute laden die Bundesregierung und die Stiftung 20. Juli 1944 zu den Gedenkfeiern ein. Weitere Gedenkveranstaltungen erinnern regelmäßig auch an verschiedene andere Opfergruppen.

Die Gedenkstätte Plötzensee ist heute ein europäischer Ort der Erinnerung und des stillen Gedenkens.

Führungen für Besuchergruppen
Gerne können Sie eine kostenfreie Führung für Ihre Besuchergruppe (8 bis 30 Personen) anmelden.
Buchungsanfragen unter: bildungploetzensee@gdw-berlin.de
(bitte mindestens 6–8 Wochen vor dem gewünschten Termin)

Katalog zur Dauerausstellung
Den Katalog zur Dauerausstellung „Hinrichtungen im Strafgefängnis Plötzensee" können Sie vor Ort oder über die Gedenkstätte Deutscher Widerstand beziehen:
www.gdw-berlin.de

Blick in die Dauerausstellung der Gedenkstätte Plötzensee, 2019

DIE GEDENKSTÄTTE PLÖTZENSEE

Unmittelbar nach dem Krieg finden erste Gedenkfeiern an der ehemaligen Hinrichtungsstätte statt. Einen Wettbewerb zur Planung einer Gedenkstätte, den der Magistrat von Berlin 1946 ausschreibt, gewinnt der Architekt Helmut Heide. Das Ergebnis wird vor dem Hintergrund der Spaltung der Stadt und der Berlin-Blockade 1948/49 nicht realisiert.

1951 beschließt der Senat von Berlin, in Plötzensee eine Gedenkstätte einzurichten, und beauftragt den Architekten Bruno Grimmek. Die Grundsteinlegung für die Gedenkstätte erfolgt am 9. September 1951, die feierliche Einweihung am 14. September 1952. Seit dem 20. Juli 1987 steht die Gedenkstätte Plötzensee unter Denkmalschutz.

Ehemaliger Hinrichtungsraum, 1997

1951 wird eine fast zwanzig Meter lange und sechs Meter hohe Gedenkmauer aus Tuffsteinquadern vor den ehemaligen Hinrichtungsschuppen gesetzt. So entsteht eine räumliche Abgrenzung zum Hof, auf dem die Gedenkfeiern stattfinden.

Im Mai 1956 beschließt der Berliner Senat außerdem, eine Steinurne mit Erde aus verschiedenen Konzentrationslagern in der Gedenkstätte Plötzensee aufzustellen. Sie trägt die Inschrift „Den Opfern der Konzentrationslager in ehrendem Andenken gewidmet". So wird das Gedenken an die in Plötzensee Ermordeten mit der Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Völkermords verknüpft.

Neben dem ehemaligen Hinrichtungsraum befindet sich heute eine Dauerausstellung, die an alle hier ermordeten Opfer der nationalsozialistischen Unrechtsjustiz erinnert.

Gedenkmauer der Gedenkstätte Plötzensee, 2019

Anfahrt

Bus 123
Haltestelle
Gedenkstätte Plötzensee,
ca. 3 Minuten Fußweg

U9
U-Bahnhof Turmstraße,
dann mit Bus 123 bis
Gedenkstätte Plötzensee,
ca. 3 Minuten Fußweg

S41, S42
S-Bahnhof Beusselstraße,
dann mit Bus 123 bis
Gedenkstätte Plötzensee,
ca. 3 Minuten Fußweg

Öffnungszeiten

Täglich 9-17 Uhr

24. bis 26. Dezember, 31. Dezember und 1. Januar geschlossen

Eintritt frei

Gedenkstätte Plötzensee
in der Stiftung Gedenkstätte
Deutscher Widerstand
Hüttigpfad
13627 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf

Kontakt
Telefon +49-30-26 99 50 00
sekretariat@gdw-berlin.de
www.gedenkstaette-ploetzensee.de

Braun Engels Gestaltung, Ulm
Fotos: Gedenkstätte Deutscher Widerstand (2),
Georg Engels, Braun Engels Gestaltung (3)

Gefördert von

Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

BERLIN
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Stand 09.2022